

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 55 (1967)

Artikel: Bischof Pierre-Tobie Yenni und die Diözese Lausanne 1815-1830 : ein Beitrag zur Geschichte der Restauration in der Schweiz
Autor: Vonlanthen, Hugo
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Im Jahre 1814 übernahm in Freiburg wieder das alteingesessene Patriziat die Staatsführung. Kein einziger eidgenössischer Stand erlebte eine derartige Restauration rechtsoligarchischer Prägung. Dem seither erstarkten Bürgertum wurde zwar insofern Rechnung getragen, als neben den Söhnen aus aristokratischem Geblüt auch einige wenige Bürgerliche in den Großen Rat einziehen konnten.

Die erste Hälfte des Episkopates von Pierre-Tobie Yenni stand im Zeichen der politischen und kirchlichen Restauration: «Rückkehr zur vorrevolutionären Gesellschaftsordnung» und «Abwehr der katholischen Aufklärung» hießen die beiden Parolen. Die vorliegende Arbeit versucht, den Entwicklungsgang der Diözese von 1815 bis 1830 in den Zusammenhang mit der Wirksamkeit der restaurativen Kräfte hineinzustellen sowie deren Einfluß auf die Amtsführung des Bischofs aufzuzeigen.

Indem diese Dissertation vor allem auch von der legitimistischen Reaktionsbewegung um den Freundeskreis Karl Ludwig von Hallers handelt, komme ich einem Anliegen der schweizerischen Geschichtsschreibung im neunzehnten Jahrhundert nach, denn Forschung und Darstellung dieser Epoche sind größtenteils auf die Aktion der zugkräftigeren liberal-radikalen Bewegung ausgerichtet.

Meinem verehrten und geschätzten Lehrer, Herrn Professor Oskar Vasella selig, schulde ich großen Dank. Mit ermunternder Sorgfalt und gütigem Rat hat er meine Arbeit in allen Stadien ihrer Entstehung gefördert. Herr Professor Vasella hat wie selten ein Lehrer das Geheimnis geistiger Vaterschaft erkannt, indem er sich oft und oft für seine Schüler opferte. Über das Grab hinaus möchte ich dem lieben Verstorbenen ein tiefempfundenes Dankeswort aussprechen.

Herrn Professor R. Ruffieux, der hierauf meine Dissertation übernommen hat, danke ich aufrichtig. Großen Dank schulde ich meinem Lehrer in Rechtsgeschichte, Herrn Professor E. F. J. Müller-Büchi, für die vielen wertvollen Hinweise und Ratschläge. Für die Erschließung des Quellenmaterials, aber auch für seine ständige Ermunterung und tatkräftige

Förderung bin ich Herrn Dr. P. Rück, Adjunkt am Staatsarchiv Freiburg, zu tiefem Dank verpflichtet. Ein herzliches Dankeswort spreche ich auch Herrn Professor J.-D. Murith aus, der mir die Kartothek seiner Haller-Korrespondenz zur Verfügung stellte. Für das Entgegenkommen danke ich ferner dem Vorsteher des Bischöflichen Archivs in Freiburg, Msgr. J. Rast, und dem Generalvikar von Genf, Msgr. M. Bonifazi, sowie dem Staatsarchivar des Kantons Genf, Herrn L. Binz. Zum Schluß danke ich dem Bistum Lausanne, Genf und Freiburg, der kantonalen Erziehungs- und Kultusdirektion sowie dem Deutschen Geschichtsforschenden Verein für die finanzielle Unterstützung zur Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit.

Freiburg, im März 1968